



Geschäftsbericht 2013 AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Inhaltsverzeichnis	3
Bericht des Aufsichtsrats	5
Lagebericht	7
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr in vier ordentlichen Sitzungen umfassend mit der geschäftlichen und strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Während dieser Zeit hat er die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich unterrichtet.

Schwerpunkte der Beratungen waren insbesondere mögliche Erweiterungen des Aktionärskreises, die Übertragung von Aktien auf eine Beteiligungsholding einer Aktionärin, Art und Umfang von Preisanpassungen, Investitions- und Desinvestitionsvorhaben, Änderungen von Ergebnisabführungsverträgen, Ergebnisse einer Sonderprüfung und Aktivitäten von Beteiligungsunternehmen. Bezogen auf Personalangelegenheiten wurde der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates in zwei Sitzungen vorbereitend für das Gesamtgremium tätig.

Entsprechend dem Votum der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 erteilte der Aufsichtsrat der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss 2013 der AVU AG und den Konzernabschluss 2013. Die Buchführung, der Jahresabschluss der AVU und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Gesellschaft und des Konzerns sind vom Abschlussprüfer geprüft, für in Übereinstimmung mit Gesetz und Satzung des Unternehmens befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 7. April 2014 nahmen die Abschlussprüfer an den ihre Arbeit betreffenden Tagesordnungspunkten teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und beantworteten Fragen. Die Berichte der Abschlussprüfer lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Einwände wurden nicht erhoben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte der AVU AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes in einer Sitzung am 7. April 2014 geprüft und anschließend gebilligt. Der Jahresabschluss 2013 der AVU AG ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000,00 € zu verwenden.

Gevelsberg, 7. April 2014

Für den Aufsichtsrat



Dr. Arnim Brux
(Vorsitzender)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell und Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU AG), und ihre 100 %-Töchter, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg, und die AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg, versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser, und errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien. Zusätzlich stellen sie Kundenanlagen zur effizienten Energienutzung im Contracting bereit und bieten versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Die AVU AG ist Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und über die AVU Netz GmbH, wie auch die AVU Serviceplus GmbH, nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die AVU AG ist für Strom und Gas Grundversorger im Netzgebiet der AVU Netz GmbH. Zur Erzeugung von Trinkwasser betreibt sie zwei Wasserwerke an der Ennepetalsperre und an der Ruhr. Als weiteren Schwerpunkt ihrer Tätigkeit erbringt die AVU AG Dienstleistungen für Tochtergesellschaften im Bereich der zentralen Unternehmensfunktionen, insbesondere IT und Abrechnungsdienstleistungen.

Die AVU Netz GmbH ist Eigentümerin und Betreiberin der Verteilungsnetze für Strom, Gas und Wasser in den Städten Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen (Strom), Schwelm, Sprockhövel und Wetter. Sie betreibt und errichtet die Versorgungsnetze als so genannte große Netzgesellschaft.

Die AVU Serviceplus GmbH betreibt regenerative Erzeugungsanlagen. Im Geschäftsjahr betrieb sie Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von über 13.000 kWp. Sie entwickelt Contracting-Lösungen mit dem Schwerpunkt einer Erhöhung der Energieeffizienz bei unseren Kunden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Das deutsche reale Bruttoinlandsprodukt nahm 2013 geringfügig um 0,5 % zu. Die Aufwärtsentwicklung verstärkte sich im Jahresverlauf. Für 2014 und 2015 werden höhere Zuwachsraten erwartet. Die kalte Witterung im ersten Halbjahr 2013 führte zu einem Anstieg des Gesamtenergieverbrauchs in Deutschland um rd. 2,6 %. Der Anteil der Erneuerbaren Energien stieg weiterhin an, wobei insbesondere erzeugte Energie aus Photovoltaik und Biomasse überproportional zunahm.

Finanzierung der Energiewende

Die Belastungen aus der Finanzierung der Energiewende haben sich 2013 weiter erhöht. Die EEG-Umlage stieg um weitere 1,69 ct/kWh auf 5,28 ct/kWh, 2014 beträgt sie 6,24 ct/kWh. Neu eingeführt wurde die Offshore-Haftungsumlage nach § 17f Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Sie betrug 2013 für Kunden mit einem Verbrauch bis zu 1,0 Mio. kWh 0,25 ct/kWh. Mit der Novellierung des EnWG vom 20. Dezember 2012 wurde seitens des Gesetzgebers die Möglichkeit geschaffen, dass zukünftig auch Anbieter von abschaltbaren Lasten für Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Netz- und Systemsicherheit vertraglich verpflichtet werden können. Zur Finanzierung dieser Verpflichtung wird ab dem 1. Januar 2014 die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 der Verordnung über abschaltbare Lasten (AbLaV) in Höhe von 0,009 ct/kWh für alle Letztverbraucher eingeführt.

Mit diesen Erhöhungen intensivierte sich die politische Diskussion um die Kosten der Energiewende. Eines der ersten Ergebnisse waren die Kürzungen bei der Vergütung für Photovoltaikstrom. Unter dem Schlagwort „Strompreisbremse“ wurden u. a. Maßnahmen zu Einschränkungen bei der Förderung eines weiteren Ausbaus der Windkraft bis zur Senkung der Vergütung für Bestandsanlagen diskutiert. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden. Eine Fortsetzung der Diskussion und Änderungen des bisherigen Förderungssystems und seiner Finanzierung sind für 2014 zu erwarten. Die Ungewissheit über die langfristige Entwicklung der Bedingungen für regenerative Energien beeinflusst auch die Planungen der AVU AG zum weiteren Ausbau ihrer regenerativen Erzeugungsanlagen.

Die Diskussion um die Kosten der Energiewende und ihre Finanzierung ist dadurch auf eine Diskussion um den Strompreis verkürzt worden. Die Möglichkeiten neben den Belastungen weitere Kostensteigerungen in den Strompreis einzubeziehen sind erheblich eingeschränkt.

Regulierung

Die Tochtergesellschaft AVU Netz GmbH ist in einem regulierten Marktumfeld tätig. Für die Kontrolle von Netzzugang und Netznutzungsentgelten sind die Bundesnetzagentur (BNetzA) für das Stromnetz und die Landesregulierungsbehörde NRW für das Gasnetz zuständig.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte bei der Bundesnetzagentur die Anhörung zum Netzkostenantrag Strom der AVU Netz GmbH. Für die zweite Periode der Anreizregulierung, die am 1. Januar 2014 beginnt, wurde ein vorläufiger Effizienzwert von 96,5 % ermittelt. Ein abschließender Bescheid ist nicht ergangen.

Im Segment Gas übersandte die Landesregulierungsbehörde im März 2013 den Entwurf eines Bescheides mit einem vorläufigen Effizienzwert von 88,9 %. Ein endgültiger Bescheid ist im Geschäftsjahr bei der AVU Netz GmbH 2013 nicht eingegangen, obwohl die 2. Anreizregulierungsperiode Gas am 1. Januar 2013 begonnen hat.

Preisentwicklung auf den Energiemärkten

Auf dem Strom- und Gasmarkt herrscht in allen Segmenten intensiver Wettbewerb. Die Future Preise für Strom sind auch 2013 weiter gefallen. Diese Entwicklung wird erst in den nächsten Jahren Entlastung bringen. Mit den überwiegend im Rahmen der Grundversorgung erwarteten Mengen des Jahres 2013 hat sich die AVU AG im Rahmen einer definierten Beschaffungsstrategie innerhalb der Jahre 2010 bis 2012 in monatlichen Tranchen eingedeckt. Mengen für größere Sondervertragskunden wurden

zeitnah bei Vertragsabschluss eingekauft.

Der seit drei Jahren anhaltende Verfall der Preise begünstigt besonders die Marktteilnehmer ohne langfristige Lieferverpflichtungen aus Verträgen oder als Grundversorger. Diese können die derzeitige Marktphase mit einer risikoreicheren Beschaffungsstrategie, die sich allein auf kurzfristige Eindeckung stützt, schneller ausnutzen.

Die Strompreise für Lieferungen ab 2014 fielen im Jahresverlauf weiter. Die Spotmarktpreise 2013 lagen im Mittelwert um mehr als 10 % unter den Vorjahreswerten. Auch der Verfall der Preise für CO₂-Emissionsrechte setzte sich bis zum Sommer 2013 fort, wobei mit 2,79 €/t CO₂ der Tiefstand erreicht wurde. Im zweiten Halbjahr 2013 erholten sich die Preise geringfügig.

Der Heizölpreis verringerte sich gegenüber 2012 zwar deutlich, beträgt aber zum Jahresende immer noch rd. 85,00 €/100 l.

Für Erdgas erhöhten sich die Großmarktpreise im Jahresverlauf 2013 geringfügig unter geringen Schwankungen. Trotz des Rückgangs der Heizölpreise blieb ein deutlicher Preisabstand und damit die gute Marktposition des Erdgases bestehen. Die Future Preise für 2014 und die folgenden Jahre sind weiter leicht rückläufig.

Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Absatz an Endabnehmer
- Umsatzerlöse
- Rohergebnis (lt. GuV)
- Finanzergebnis
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Mitarbeiter/innen
- Kundenzufriedenheit

Absatz an Endabnehmer

	2013	Plan 2013	Abweichung
Strom in Mio. kWh			
Geschäftskunden	1.110,2	1.097,4	12,8
Privat- und Gewerbekunden	363,9	370,2	-6,3
Summe	1.474,1	1.467,6	6,5
Gas in Mio. kWh			
Wiederverkäufer und Geschäftskunden	2.358,5	2.307,8	50,7
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	977,8	892,8	85,0
Summe	3.336,3	3.200,6	135,7
Wasser in Tcbm	7.557,4	7.563,0	-5,6

Die Absatzsteigerung bei den Privatkunden in der Gasversorgung ist auf die kalte Witterung des ersten Halbjahres zurückzuführen.

Umsatzerlöse in T€

	2013	Plan 2013	Abweichung
Strom	259.301	248.011	11.290
Gas	160.652	143.555	17.097
Wasser	18.230	18.258	-28
Sonstige	6.592	6.748	-156
Gesamt	444.775	416.572	28.203

Der Umsatzanstieg bei Strom entstand durch Handelsgeschäfte und Preisanpassungen, welche insbesondere aus der Weitergabe höherer EEG-Umlagen resultierten. In der Gasversorgung resultiert er im Wesentlichen aus Geschäften im Rahmen der Bezugsoptimierung und durch Handelsgeschäfte.

Rohergebnis	35.940	30.216	5.724
--------------------	---------------	---------------	--------------

Der deutliche Umsatzanstieg konnte nur mit spürbar reduzierten Rohmargen erreicht werden. Die Erhöhung des Rohergebnisses resultiert aus der positiven Abweichung bei den sonstigen Erträgen. Die Mehrerträge im Vergleich zum Plan entstanden im Wesentlichen durch die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen im Rahmen der Energiebeschaffung und Kursgewinnen aus Wertpapierverkäufen.

Finanzergebnis	15.298	17.663	-2.365
-----------------------	---------------	---------------	---------------

Die negative Abweichung vom Plan entsteht aus geringeren Beteiligungserträgen und geringeren Wertpapiererträgen.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.798	20.660	1.138
---	---------------	---------------	--------------

Die positive Abweichung beim Rohergebnis wurde teilweise durch höheren sonstigen Aufwand und höheren Aufwand für Altersversorgung kompensiert.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**Mitarbeiter/innen**

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die AVU AG unbefristet 159 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 160) und 7 Auszubildende (Vorjahr: 7). Die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse beträgt 16 (Vorjahr: 15), die der ruhenden Arbeitsverhältnisse 3 (Vorjahr: 5).

Die Anforderungen an die Mitarbeiter/innen ändern sich immer schneller: durch den Wettbewerb, durch technische Entwicklungen und neue Prozessabläufe, durch Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen betrachtet die AVU AG daher als wesentlichen Erfolgsfaktor. Sie erfolgt nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigt dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter/innen.

Kundenzufriedenheit

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Neue Produkte und erhöhte gesetzliche Anforderungen, die Kunden zu unterrichten und zu informieren, haben die Zahl der Kundenkontakte deutlich erhöht. Die AVU AG unterhält deshalb seit längerem in jeder Stadt des Stammgebietes Kundenberatungszentren, die von den Kunden gut angenommen werden. 2013 haben 67.000 Kunden ein AVU-Kunden-Center besucht. Immer mehr Kunden wählen statt des persönlichen Besuches das Telefon oder das Internet. Zur Deckung des steigenden Kommunikationsbedarfs der Kunden hat die AVU AG seit November neben dem eigenen Callcenter auch ein externes Callcenter eingeschaltet. Nach einer kurzen Anlaufphase konnte dadurch die telefonische Erreichbarkeit deutlich auf 96 % verbessert werden.

Das Internet Portal für AVU-Kunden wurde erneuert und im Leistungsumfang für die Kunden erweitert.

In einer Kundenbefragung erhielt die AVU AG positive Resonanz auf das gewachsene Umweltengagement. Die Bedeutung des Unternehmens für die Region wurde mit Bestwerten honoriert.

Mit positiven Beiträgen für die Verbesserung der Lebensqualität unterstützt die AVU AG die Kunden und Kommunen in den Bereichen Kultur, Sport, Schuldialog, Soziales und Stadtmarketing. Immer mehr Aktivitäten sind für Umwelt- und Klimaschutz von der AVU AG unterstützt worden. Dieses Engagement und das Engagement für das Projekt Energieeffizienzregion EN leisten einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg und zum gesellschaftlichen Mehrwert für die Region Ennepe-Ruhr.

Gesamtaussage des Vorstandes

Die zunehmende vorrangige Einspeisung von Strom aus regenerativen Quellen drängt Strom aus konventionellen Quellen aus dem Markt. Das Überangebot führte 2013 zu einem Verfall der Strompreise im Großhandel und einer weiteren Verstärkung des Wettbewerbs um Großkunden.

Auch in der Gasversorgung führte der intensive Wettbewerb um Großkunden dazu, dass neue Aufträge wie in der Stromversorgung nur mit äußerst geringen Aufschlägen auf die Großmarktpreise erreicht werden konnten.

Im Privat- und Gewerbekundengeschäft war der Wettbewerbsdruck ebenfalls hoch. Im Stromgeschäft konnten daher nur die sprunghaft gestiegenen Belastungen aus dem EEG an die Kunden weitergegeben werden. Es bestand keine Möglichkeit für die Weitergabe anderer Aufwandssteigerungen.

Durch Sondereinflüsse konnten die Auswirkungen der schwierigen Marktentwicklung weitgehend aufgefangen werden. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit liegt über dem des Vorjahres.

Der Vorstand ist mit dem 2013 erzielten Gesamtergebnis zufrieden.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz zur Erreichung der Unternehmensziele.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse nach Abzug der Strom- und Erdgassteuer stiegen um 45.510 T€, davon entfielen auf Strom 42.533 T€ und auf Gas 4.741 T€. In der Wassersparte und bei den sonstigen Umsatzerlösen gab es nur geringe Veränderungen der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr.

Der Zuwachs bei den Erlösen aus Stromverkauf ist hauptsächlich auf gestiegene Handelsgeschäfte und höhere Umsätze mit Geschäftskunden zurückzuführen.

	2013	Vorjahr	Veränderung %
Strom in Mio. kWh			
Geschäftskunden	1.110,2	1.078,8	+ 2,9
Privat- und Gewerbekunden	363,9	378,6	-3,9
Summe	1.474,1	1.457,4	+ 1,1
Gas in Mio. kWh			
Wiederverkäufer und Geschäftskunden	2.358,5	2.337,2	+ 0,9
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	977,8	968,9	+ 0,9
Summe	3.336,3	3.306,1	+ 0,9
Wasser in Tcbm	7.557,4	7.613,4	-0,7

Bei den Geschäftskunden der Stromversorgung konnte durch erfolgreiche Akquisition in Deutschland der Absatz um 2,9 % gesteigert werden. Der intensive Wettbewerb um diese Kunden führte zu einem weiteren Rückgang der erzielbaren Margen.

Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden in der Stromversorgung ging auf Grund des unverändert intensiven Wettbewerbs um 3,9 % zurück.

Auch beim Gasverkauf wurde der Umsatzanstieg mit Geschäftskunden erzielt.

Der Gasabsatz an Privat- und Gewerbekunden hat sich um 0,9 % geringfügig erhöht. Durch die kalte Witterung bleiben die Auswirkungen durch Lieferantenwechsel gering. Bei Geschäftskunden konnten Neukunden zum Ausgleich wettbewerbsbedingter Kundenabgänge nur zu Lasten der Marge durch äußerst knapp kalkulierte Preise erreicht werden.

Durch den erneuten Anstieg der Belastungen aus dem EEG mussten in 2013 die Strompreise in allen Kundengruppen erhöht werden. Allein durch die Weitergabe dieser Belastungen an die Kunden sind wettbewerbsbedingt die Möglichkeiten zu Preis- anpassungen ausgeschöpft.

Im Gasbereich lagen die Durchschnittserlöse bei Privat- und Gewerbekunden infolge der leichten Preisanpassung zu Jahresbeginn geringfügig über denen des Vorjahres. Dabei konnte der bislang ohnehin günstige Online-Tarif stabil gehalten werden.

Der **Beschaffungsaufwand** und die Netzentgelte stiegen insgesamt um 52.216 T€. Davon entfällt der weitaus größte Teil auf den Stromeinkauf, insbesondere durch den Aufwand für die Beschaffung der höheren Handelsmengen und durch den starken Anstieg der Kosten für Strombeschaffung nach dem EEG.

Das **Rohergebnis** erhöhte sich insgesamt um 3.349 T€.

Wesentlich für den Anstieg sind der in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltene einmalige Buchgewinn aus dem Verkauf der seit 1995 an die Stadtwerke Witten GmbH verpachteten Netzanlagen in Witten-Herbede zum 1. Juli 2013 sowie Kursgewinne und Zuschreibungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens. Hinzu kommen Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Diese Sondereinflüsse erklären einen großen Teil des Anstiegs der sonstigen betrieblichen Erträge um 9.400 T€.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich um insgesamt 822 T€, davon entfiel auf Löhne und Gehälter ein Anstieg um 396 T€ auf Grund von Tarifierhöhungen. Der Aufwand für soziale Abgaben und Altersversorgung erhöhte sich um 426 T€, davon entfielen 362 T€ auf die Altersversorgung.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 1.629 T€, verursacht u.a. durch höhere Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, höhere Kosten für Lizenzen, Softwareupdates und Kursverluste beim Verkauf und der Tilgung von Wertpapieren, die zum großen Teil daraus resultieren, dass die Papiere aufgrund hoher Verzinsung mit Kursaufschlägen gekauft, aber nur zum Nennwert zurückgezahlt werden.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** verbesserte sich um 831 T€ auf 6.500 T€.

Das **Finanzergebnis** ging um 3.705 T€ zurück. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen gingen insbesondere aufgrund der Ergebnisentwicklung bei der AVU Netz GmbH um 2.171 T€ zurück. Die Wertpapier- und Zinserträge gingen insgesamt um 1.213 T€ zurück. Auslaufende Papiere können nur zu geringeren Zinsen wieder angelegt werden.

Insgesamt ist das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 21.798 T€ um 2.875 T€ geringer als im Vorjahr.

Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 14.400 T€, der als Dividende ausgeschüttet werden soll.

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	2013	Vorjahr
Jahresüberschuss	14.400	14.400
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.190	1.661
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	312	-217
Veränderung der Rückstellungen	-1.840	4.361
Veränderung Sonderposten	-92	-97
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5.179	-97
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	-1.642	-67
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	-1.729	-7.633
Veränderung der anderen Passiva	-3.445	3.733
Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.975	16.044
Einzahlungen aus Abgängen des Sach- und Finanzanlagevermögens	10.957	4.348
Auszahlungen für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen	-6.040	-15.857
Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition *	23.416	14.180
Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition *	-17.670	-11.930
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	10.663	-9.259
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttung)	-14.400	-14.400
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	2.540
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-133	0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-14.533	-11.860
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-895	-5.075
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-3.217	1.858
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-4.112	-3.217
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Liquide Mittel	29.507	20.317
Forderungen aus Cash-Pooling	198	0
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	-33.817	-23.534
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-4.112	-3.217

* Die Ein- und Auszahlungen für Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (hier Wertpapiere des Umlaufvermögens) wurden in Anlehnung an DRS2 dem Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich um 13.069 T€ auf 2.975 T€ verringert. Geprägt ist dies durch den intensiven Wettbewerb und die zurückgehenden Margen. Weiter wirken sich die Erträge aus den Verkauf der Pachtanlagen, Wertpapiererträge und Verringerung von Rückstellungen ebenso aus wie die Erhöhungen bei kurzfristigen Aktiva und ein Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Durch die Verkaufserlöse aus den Pachtanlagen und deutlich geringere Investitionen in Finanzanlagen und einem weiteren Abbau kurzfristiger Anlagen ergab sich ein Zufluss von 10.663 T€ aus der Investitionstätigkeit.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 14.533 T€ hat sich nur geringfügig verändert und beinhaltet im Wesentlichen die Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres 2012.

Der Finanzmittelfonds ging um 895 T€ auf -4.112 T€ zurück.

Diese negative Zahl zeigt den Saldo aus dem Cash-Pooling der AVU AG und ihrer Tochterunternehmen AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH. Die AVU AG hat aus Ertragsgründen auch ihre Liquiditätsreserve in Wertpapieren angelegt. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der AVU AG ist damit gewährleistet.

Darüber hinaus bestehen Kreditlinien von 55.000 T€ und zusätzlicher Bürgschaftsrahmen von 27.000 T€. Die AVU AG ist damit ohne Rückgriff auf ihre Geldanlagen jederzeit kurzfristig finanziell handlungsfähig.

Vermögenslage

Bilanzstruktur der AVU AG

	31.12.2013	%	31.12.2012	%
	T€		T€	
Vermögen				
Anlagevermögen				
Sachanlagen (einschl. Rechte)	15.420	6	16.017	6
Finanzanlagen	122.891	43	123.115	44
	138.311	49	139.132	50
Umlaufvermögen				
Vorräte	1.734	1	632	0
Forderungen	48.877	17	49.221	18
Wertpapiere	66.299	23	70.715	25
Flüssige Mittel	29.507	10	20.317	7
	146.417	51	140.885	50
Rechnungsabgrenzungsposten	172	0	149	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	610	0	570	0
	147.199	51	141.604	50
	285.510	100	280.736	100
Kapital				
Eigenkapital				
Grundkapital und Rücklagen	87.413	31	87.413	31
Sonderposten u. ä.	1.227	0	1.291	0
	88.640	31	88.704	31
Fremdkapital				
Sonderposten (Steueranteil)	526	0	554	0
Rückstellungen	112.024	39	113.864	41
Verbindlichkeiten	82.473	29	75.069	27
Rechnungsabgrenzungsposten	1.847	1	2.545	1
	196.870	69	192.032	69
davon Restlaufzeit über ein Jahr	(93.293)	(33)	(93.347)	(33)
	285.510	100	280.736	100

Die solide Finanzstruktur der AVU AG hat sich nur unwesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote von 31 % ist gleich geblieben. Das längerfristig gebundene Vermögen ist durch langfristiges Fremdkapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichende liquide Mittel und kurzfristig verwertbare Aktiva gegenüber.

Die Bilanzsumme hat sich um 4.774 T€ auf 285.510 T€ erhöht. Die Entwicklung ist auf ein Anwachsen der im Rahmen des Cash-Poolings von AVU AG als Mutterunternehmen auch für die Tochtergesellschaften AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus gehaltenen Liquiditätsbestände zurückzuführen und korrespondiert mit einem entsprechenden Zuwachs der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die langfristigen Aktiva verringerten sich geringfügig im Absolutbetrag und im Anteil an der Bilanzsumme. Im Sachanlagevermögen erfolgten weitgehend nur Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen. Bei den immateriellen Aktiva resultierten die größten Zugänge aus der Anschaffung und Modernisierung von Software. Wegen der kurzen Nutzungsdauer kam es zu hohen Abschreibungen auf die Zugänge der Vorjahre.

Im Finanzanlagevermögen standen den geringen Investitionen Tilgungsleistungen und die Rückführung von Eigenkapital aus einer Beteiligung gegenüber.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten wurden nicht alle auslaufenden Wertpapiere reinvestiert. Aufgrund des außergewöhnlich niedrigen Zinsniveaus sind die Möglichkeiten einer Wiederanlage zu attraktiven Konditionen mit vertretbarem Risiko stark begrenzt, so dass freiwerdende Beträge als Bankguthaben gehalten werden. Dadurch ging der Wertpapierbestand um 4.416 T€ zurück.

Trotz höherer Umsätze konnte durch ein konsequentes Forderungsmanagement der Forderungsbestand im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert gehalten werden. Sein Anteil an der Bilanzsumme sank geringfügig.

Die Zinsentwicklung der letzten sieben Jahre bestimmt die Höhe des jeweils für die Abzinsung der zukünftig erwarteten Pensionszahlungen anzusetzenden Zinssatzes. Aufgrund des erheblichen Zinsverfalls ist auch der Abzinsungssatz erneut um 0,16 Prozentpunkte gesunken, was zu einem Anstieg des abgezinsten Betrags der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen führte. Insgesamt sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 1.541 T€ gestiegen. Die zum Stichtag verbleibende Unterdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt 10.457 T€.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz sind keine berichtspflichtigen Vorgänge bekannt.

Prognosebericht einschließlich Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der AVU AG stellt sicher, dass den Fortbestand der AVU AG oder ihrer 100 %-Töchter gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus werden auch alle anderen erkennbaren Risiken halbjährlich erfasst, klassifiziert und ihre Auswirkungen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und der getroffenen Gegenmaßnahmen bewertet. Das System erfasst keine Chancen.

In einer Dienstanweisung, die im Intranet allen Mitarbeitern/innen zugänglich ist, hat der Vorstand die Risikopolitik festgelegt, die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Bewertungsverfahren bestimmt. Die Abfrage und Aktualisierung der Risiken erfolgt halbjährlich durch das Risikocontrolling, das den Vorstand unterrichtet. Neu auftretende Risiken sind außerhalb dieses Turnus sofort zu melden.

Die Verantwortung für Identifizierung, Bewertung und Überwachung der Risiken und die Verantwortung für die Einrichtung und Durchführung von Maßnahmen zur Begrenzung und Vermeidung der Risiken hat der Vorstand auf die Geschäftsbereichsleiter der AVU AG und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften übertragen.

Finanzielle Derivate liegen in Form von Eigenhandelsgeschäften vor. Eine Dienstanweisung gibt feste Regeln zur Begrenzung der Risiken vor. Die Eigenhandelsgeschäfte dürfen nur innerhalb enger Restriktionen getätigt werden. Um den Marktpreisrisiken zu begegnen, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Monatlich werden vorgesehene Käufe, die Handelsgeschäfte, die Absatzsituation und die Veränderung der Risikosituation in einem Risikogremium mit dem Vorstand besprochen.

Prognose, Chancen und Risiken bezüglich der Leistungsindikatoren in 2014

Die deutsche Wirtschaft wird nach den Prognosen 2014 deutlich um 2 % wachsen. Die Arbeitslosigkeit soll in Deutschland weiter zurückgehen und einen zwanzigjährigen Tiefstand erreichen. Auch die Situation in den südeuropäischen Schuldnerstaaten hat sich stabilisiert.

Diese positive Entwicklung ist allerdings weiterhin von einer Fortsetzung der expansiven Geldpolitik aller großen Notenbanken abhängig. Die Krise um die sog. Emerging Market Staaten zu Beginn des Jahres 2014 zeigte deutlich, wie empfindlich die Kapitalmärkte bereits auf minimale Änderungen der Politik reagieren.

Die Strom Future Preise für 2014 und die folgenden Jahre stabilisieren sich nach dem Rückgang der letzten Jahre auf dem erreichten niedrigen Niveau. Die Gas Future Preise sind bis 2017 nur leicht fallend.

Ungewissheit besteht über die Konsequenzen aus der Neuausrichtung der Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende und ihre Konsequenzen für die Strompreisentwicklung.

Wegen der positiven Konjunkturaussichten und abgeschlossener Verträge erwartet die AVU AG bei den Geschäftskunden in der **Stromversorgung ohne Handelsmengen einen Absatzzuwachs** von 150 Mio. kWh bis 170 Mio. kWh. Bei den Privat-

und Gewerbekunden wird ein annähernd stabiler Absatz erwartet. Absatzsteigerungen können sich durch die gute Konjunktur ergeben. Der Anstieg ist weitgehend durch Umlagen bedingt.

Insgesamt werden **Umsatzerlöse in der Stromversorgung** von 275.000 T€ bis 280.000 T€ erwartet.

Der **Gasabsatz** an Wiederverkäufer und Geschäftskunden wird 2014 ohne Handelsmengen um bis zu 30 % zurückgehen. Nicht alle Verträge mit diesen Kunden konnten im deutschlandweiten Vertrieb verlängert werden.

Bei den Privatkunden erwartet die AVU AG weitere Kündigungen. Bei normalem Temperaturverlauf werden die Kunden 7 bis 10 % weniger abnehmen. Wenn die Auswirkungen der warmen Wintermonate zu Beginn 2014 nicht im Jahresverlauf kompensiert werden, wird der Rückgang noch stärker ausfallen.

Insgesamt wird ein Absatzrückgang von ca. 24 % erwartet, was zu **Umsatzerlösen in der Gasversorgung** von 135.000 T€ bis 140.000 T€ führen wird.

Der **Gesamtumsatz** für 2014 wird zwischen 435.000 T€ und 450.000 T€ erwartet.

Die Leistungsindikatoren Absatzmenge und Umsatzerlöse sind insbesondere von Preis- und Mengenentwicklung beeinflusst.

Im Energiehandel und auf der Absatzseite besteht ein **Kontrahentenrisiko**. Die Fakturierung von Energieverkäufen in anderen Netzgebieten kann bei Endabnehmern erst nach Datenübertragung durch die jeweiligen Netzbetreiber erfolgen. Die von der Bundesnetzagentur festgesetzte Frist erlaubt es, die Datenübermittlung bis zu vier Wochen nach Ablauf des Verbrauchszeitraumes vorzunehmen. Die monatliche Abrechnung bei Geschäftskunden kann teilweise erst dann erfolgen, wenn bereits ein weiterer Monat zur Abrechnung ansteht.

Im Insolvenzfall sind dadurch die Forderungen aus drei bis vier Verbrauchsmonaten gefährdet.

Außerdem müssen die Mengen, die der Kunde bzw. Kontrahent nicht mehr abnehmen oder liefern kann, statt mit dem vereinbarten Preis zum aktuellen Marktpreis verkauft oder neu beschafft werden. Hieraus entstehen Risiken und Chancen.

Für Insolvenzverwalter bestehen darüber hinaus erweiterte Möglichkeiten, Beträge, die vor Insolvenz für Energielieferungen gezahlt wurden, zurückzufordern. Der Zeitraum kann mehrere Monate bis mehrere Jahre umfassen.

Im Energiehandel kann das Risiko durch die Beschränkung auf Partner mit ausreichender Bonität und vertraglich abgesichert werden. Bei Endverbrauchern bestehen diese Möglichkeiten nicht. Das Risiko kann nur durch Auswahl von Kunden bei der Geschäftsanbahnung, zeitnahe Fakturierung und konsequentes Forderungsmanagement eingeschränkt werden. Für die größten Kunden besteht eine Warenkreditversicherung.

Mengenrisiken und -chancen ergeben sich aus dem Nichteintreffen oder Übertreffen von Absatzerwartungen (Prognoserisiko). Ursachen hierfür sind u. a. die Konjunkturerwicklung, Witterungseinflüsse und der Wettbewerb. Risiken und Chancen liegen in der entgangenen oder zusätzlich erzielten Marge, wenn die nicht mehr benötigte Menge am Markt verkauft oder zusätzliche Mengen zum aktuellen Marktpreis beschafft werden müssen.

Im Energiebereich ergeben sich **Preisrisiken** auf der Vertriebs- und auf der Beschaffungsseite. Die für die Versorgung von Kunden benötigten Mengen beschafft AVU AG überwiegend am Energiehandelsmarkt. Es handelt sich dabei neben den Mengen, die AVU AG als Grundversorger für Strom und Gas bereitzuhalten hat, auch um Mengen aus Sonderverträgen mit Kunden in Haushalten, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen. Mit diesen Mengen deckt sich die AVU AG über einen Zeitraum von drei Jahren in monatlichen Tranchen ein. Erreicht wird dadurch eine stetige Anpassung des Einstandspreises an die Preisentwicklung.

Bei lang anhaltendem Preisverfall entsteht daraus das Risiko, in der Vergangenheit zu teuer eingekauft zu haben. Bei langfristigem Preisanstieg entsteht die Chance, sich günstig eingedeckt zu haben.

Die Energie für größere Kunden wird zeitnah zum Vertragsabschluss beschafft. Ein Preisrisiko gibt es für diese Kundengruppe nicht.

Aus der Kombination von Produkten und der Ausnutzung von Preisschwankungen ergibt sich die Chance, zusätzliche Einsparungen zu erzielen und neue Produkte für den Markt generieren zu können. Neben den Handelsgeschäften zur Bezugsoptimierung wurde der Eigenhandel zur Ausnutzung von Marktchancen aufgenommen.

Ein Controllingsystem in Verbindung mit einem leistungsfähigen Prognosesystem sichert die kontinuierliche Überwachung aller eingegangenen Positionen, den Abgleich von Energiebedarf und Beschaffung sowie die Identifizierung von Marktchancen. Neben der Auswirkung auf die Absatzmenge und die Umsatzerlöse hat insbesondere das Preisrisiko bzw. die Chance Auswirkungen auf die Beschaffung und somit das Rohergebnis als weiteren Leistungsindikator.

Die AVU AG erwartet für 2014 ein **Rohergebnis** zwischen 25.000 T€ und 30.000 T€.

Risiken liegen in einer Kumulation negativer Entwicklungen in der Strom- und Gasversorgung. Umgekehrt besteht die Chance, dass sich gegenläufige Entwicklungen ausgleichen. Weitere Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Position sonstige Erträge. Die Risiken bestehen im Wegfall erwarteter Erträge, Chancen bieten sich aus der Erzielung zusätzlicher Erträge durch Kursgewinne oder aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Die AVU AG erwartet ein **Finanzergebnis** zwischen 19.000 T€ und 21.000 T€. Der Anstieg resultiert aus einer höheren Gewinnabführung der AVU Netz GmbH. Risiken und Chancen liegen in der Entwicklung der einzelnen Beteiligungs- und Tochterunternehmen sowie der Entwicklung des Kapitalmarktes. Starke Schwankungen auf den Kapitalmärkten können zu erheblichen Veränderungen im Kurswert des Wertpapierbestandes führen. Größere Verluste werden durch eine breite Streuung bei Emittenten und Produkten und durch eine Anlagepolitik, die den Kapitalerhalt als wesentliches Kriterium betrachtet, vermieden. Die Chancen ergeben sich u. a. durch Ausnutzen temporärer Marktschwächen.

Das Marktzinsniveau hat Auswirkungen auf den Rechnungszinssatz für Pensionsrückstellungen. Eine Verringerung/Erhöhung der in die Bewertung eingehenden Zinssätze um 0,01 % hat einen zusätzlichen Aufwand/Ertrag von 300 T€ zur Folge.

Unter Berücksichtigung der oben dargelegten Faktoren und Entwicklungen wird mit einem **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 gerechnet.

Die AVU AG wird 2014 wie in den Vorjahren versuchen, frei werdende Stellen nicht neu zu besetzen. Um den auch dadurch gewachsenen Anforderungen an die **Mitarbeiter/innen** zu begegnen, wird auch in 2014 die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen weiter im Fokus der Mitarbeiterentwicklung stehen.

Wir erwarten von der Einschaltung eines externen Call-Centers und der dadurch seit Herbst 2013 erheblich verbesserten telefonischen Erreichbarkeit sowie durch unser erneuertes Internetportal eine Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Politische Risiken

Investitionen in Erzeugungsanlagen und die langfristige Festlegung der Struktur des Beschaffungsportfolios hinsichtlich der Produkte, ihrer Fristigkeit und ihrer Abhängigkeit von Primärenergiepreisen und Umweltschutzkosten sind dem Risiko unterworfen, dass sich die politischen Rahmenbedingungen ändern. Diese haben über festgelegte Verwertungswege und Erlöse einen wesentlichen Einfluss auf die Rentabilität regenerativer Erzeugungsanlagen. Sie wirken sich auch wie auf konventionelle Erzeugungsanlagen und deren Einsatz aus und beeinflussen damit den Strommarkt.

Aus der Abweichung der sog. Allokation bei den Standardlastprofilkunden, insbesondere in der Gasversorgung, von den tatsächlichen Verbräuchen können Mehrkosten oder Mehrerlöse durch den An- oder Verkauf von Abweichungsmengen entstehen.

Sonstige Risiken

Zum Ende des Jahres 2012 liefen die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasversorgung in den Städten Gevelsberg, Schwelm, Ennepetal und Sprockhövel aus, für Breckerfeld Ende 2013 und für Wetter laufen Sie Ende 2014 aus. Mit der Ausgliederung der Netzaktivitäten mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 sind diese Verträge auf die AVU Netz GmbH übergegangen. Für die 2012 ausgelaufenen Verträge wurden Interimsvereinbarungen getroffen, die eine Laufzeit über 23 Monate nach Auslaufen der Konzessionsverträge haben. Für den Ende 2013 ausgelaufenen Konzessionsvertrag findet die Übergangsregelung des § 48 Abs. 4 EnWG Anwendung.

Die Städte haben jeweils fristgerecht die im EnWG vorgeschriebenen Verfahren zum Neuabschluss von Wegenutzungsverträgen eingeleitet. Die AVU Netz GmbH und die AVU AG als deren alleiniger Gesellschafter haben den Städten ihr Interesse an einer Fortsetzung dieser Verträge bekundet.

Würden mehrere oder alle Konzessions- bzw. Wegenutzungsverträge nicht verlängert, gingen die Versorgungsanlagen auf die neuen Vertragspartner gegen Zahlung einer angemessenen wirtschaftlichen Vergütung an die AVU Netz GmbH über oder müssten verpachtet werden. Eine Vermögensminderung würde nicht eintreten. Es wären damit aber erhebliche Personalveränderungen und Personalanpassungen bei der AVU Netz GmbH und den Bereichen der AVU AG, die Dienstleistungen für die AVU Netz GmbH erbringen, verbunden, die ggf. einen Sozialplan erfordern würden.

Durch den zumindest teilweisen Wegfall der Eigenkapitalverzinsung auf die Netzanlagen wäre die Ertragskraft der AVU Netz GmbH und damit auch über den Ergebnisabführungsvertrag die Ertragskraft der AVU AG nachhaltig reduziert.

Wie andere Energie- und Wasserversorgungsunternehmen kann die AVU AG nicht ausschließen, dass ihre Preise von Kartellbehörden überprüft und herabgesetzt werden. Die zuständige Behörde des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich diesem Vorgehen bisher nicht angeschlossen, sondern führt seit mehreren Jahren ein Benchmarking durch, um die unterschiedlichen Ausgangslagen der Unternehmen zu berücksichtigen, die sich u. a. aus der topografischen Struktur des Versorgungsgebietes und der Wirtschaftsentwicklung, die die Auslegung der Netze prägen, ergeben können.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken sieht der Vorstand keine Anhaltspunkte für eine wesentliche Verbesserung der Gesamtsituation für das Geschäftsjahr 2014. Der Vorstand erwartet ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013.

Bilanz zum 31. Dezember 2013		31.12.2013	31.12.2012
Aktiva	Anhang	T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		1.267	1.361
		1.267	1.361
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		7.086	7.372
2. Technische Anlagen und Maschinen		5.795	5.917
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		868	805
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		404	562
		14.153	14.656
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		39.616	39.616
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		6.624	7.137
3. Beteiligungen		15.094	15.348
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.700	1.900
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		52.671	52.088
6. Sonstige Ausleihungen		7.186	7.026
		122.891	123.115
		138.311	139.132
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.734	632
		1.734	632
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		41.798	41.918
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		373	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.880	2.050
4. Sonstige Vermögensgegenstände		4.826	5.253
		48.877	49.221
III. Wertpapiere	(4)		
Sonstige Wertpapiere		66.299	70.715
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(5)	29.507	20.317
		146.417	140.885
C. Rechnungsabgrenzungsposten		172	149
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)	610	570
Gesamt		285.510	280.736

Die Beträge sind auf T€ gerundet. (Rundungsdifferenzen sind möglich)

Passiva	Anhang	31.12.2013		31.12.2012	
		T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital	(7)				
I. Gezeichnetes Kapital			36.864		36.864
II. Kapitalrücklage			14.365		14.365
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		5.783			5.783
2. Andere Gewinnrücklagen		30.401	36.184		30.401
IV. Bilanzgewinn			14.400		14.400
			101.813		101.813
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6 b EStG	(8)		392		405
C. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	(9)				
1. Ertragszuschüsse		387			474
2. Investitionszuschüsse für Sachanlagen		974			966
			1.361		1.440
D. Rückstellungen	(10)				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		85.390			83.849
2. Steuerrückstellungen		1.845			4.897
3. Sonstige Rückstellungen		24.789			25.118
			112.024		113.864
E. Verbindlichkeiten	(11)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.507			2.640
2. Erhaltene Anzahlungen		3.803			4.106
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.832			22.236
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		21.367			13.244
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		18			17
6. Sonstige Verbindlichkeiten		21.546			18.426
			68.073		60.669
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		1.847		2.545
Gesamt			285.510		280.736

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	T€	2013 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(13)		444.775	397.668
2. Strom- und Erdgassteuer			-40.476	-38.879
3. Veränderung des Bestands an in Arbeit befindlichen Aufträgen			0	-2
4. Andere aktivierte Eigenleistungen			41	61
5. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		12		12
b) Übrige Erträge		13.852	13.864	4.452
6. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-374.579		-322.362
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-7.685	-382.264	-8.359
7. Rohergebnis			35.940	32.591
8. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		-13.710		-13.316
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung -2.380 T€		-4.232	-17.942	-3.805 (-2.019)
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)		-2.061	-1.993
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen Übrige Aufwendungen	(18)		-9.437	-7.808
11. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			6.500	5.669
12. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(19)		15.428	17.599
13. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€	(19)		1.332	1.458 (213)
14. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen 203 T€	(19)		1.002	1.877 (173)
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen 8 T€ davon aus Abzinsung 139 T€ davon aus Vermögensverrechnung 0 T€	(19)		3.174	3.513 (34) (107) (93)
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(19)		-567	-202
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(19)		-120	-21
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen -51 T€ davon aus Aufzinsung -4.774 T€ davon aus Vermögensverrechnung -5 T€	(19)		-4.951	-5.220 (-52) (-4.850) (0)
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			21.798	24.673
20. Außerordentliches Ergebnis	(20)		-999	-1.069
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)		-5.988	-8.866
22. Sonstige Steuern	(21)		-411	-338
23. Jahresüberschuss			14.400	14.400
24. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			0	0
25. Bilanzgewinn			14.400	14.400

Die Beträge sind auf T€ gerundet. (Rundungsdifferenzen sind möglich)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung*

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt und veröffentlicht. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Eingeklammerte Zahlen in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben Hinweise auf die betreffenden Positionen im Anhang.

Die AVU AG stellt neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bemessung der Abschreibung wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

*Durch den Ausweis der Anhangsangaben in T€ sind Rundungsdifferenzen in einzelnen Fällen nicht auszuschließen.

Für das Sachanlagevermögen werden im Wesentlichen nachfolgende Nutzungsdauern unterstellt:

Bezeichnung	Nutzungsdauer in Jahren
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Versorgungs-/ Verteilungsanlagen	20 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 20

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden nach der Sammelpostenmethode bewertet und im Jahr des Zugangs und den folgenden vier Wirtschaftsjahren linear abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Werts vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Eingetretene Wertminderungen werden in erforderlichem Maße durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt. Darlehen und Ausleihungen werden mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrigverzinsliche Darlehen und Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die Beteiligungen des Finanzanlagevermögens werden in den Angaben zum Anteilsbesitz bei den Erläuterungen zur Bilanz gesondert dargestellt.

Die als **Vorräte** ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

In Arbeit befindliche Aufträge werden höchstens mit den weiterberechnungsfähigen Kosten einschließlich Gemeinkosten bewertet. Fremdkapitalzinsen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten (Nennwerten) bilanziert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die AVU AG eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Für den bei der AVU AG gebildeten **Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG** wird vom Beibehaltungswahlrecht in Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die im **Sonderposten für erhaltene Zuschüsse** passivierten Ertragszuschüsse, die vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmt wurden, werden jährlich mit 5 % ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Neuere Investitionszuschüsse ab 2003 werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der „Projected-Unit-Credit-Methode (PUCM)“ mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 4,89 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,75 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 1,84 % p.a., die Fluktuation 1,2 % p.a.. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen entsprechend vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung angemessen berücksichtigt und in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages bilanziert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen wurden entsprechende Mittel in Wertpapieren des Anlagevermögens angelegt, verpfändet und treuhänderisch verwaltet. Diese Papiere sind dem Zugriffübriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet wird. Ein sich ergebender Verpflichtungsüberhang wird bei den Rückstellungen erfasst; ein eventueller Deckungsüberhang wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zu den von der Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzinssätzen bewertet. Die verwendeten Abzinsungsprozentsätze für das Geschäftsjahr liegen zwischen 3,43 % und 4,94 %.

Verbindlichkeiten werden mit Erfüllungsbeträgen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser nicht über den Anschaffungskosten liegt. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die **Strom- und Erdgassteuer** werden offen von den Umsatzerlösen in Abzug gebracht.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen in der Bilanz und die Entwicklung im Geschäftsjahr ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt ist.

Unsere Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Verbundene Unternehmen			
AVU Netz GmbH, Gevelsberg	100	37.317	0 ¹⁾
AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg	100	2.304	0 ¹⁾
GEV Grund-Erwerbs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Gevelsberg	100	48	-6
Beteiligungen			
VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH, Witten	50	4.209 ²⁾	212 ³⁾
WVH-Wärmeversorgung Hattingen Verwaltungs-GmbH, Hattingen	50	36 ²⁾	1 ²⁾
WVH-Wärmeversorgung Hattingen GmbH & Co. KG, Hattingen	50	369 ²⁾	91 ³⁾
AHE GmbH, Wetter	50	10.954	2.183
Wesendrup-AVU-Recycling- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wetter	50	58 ²⁾	1 ²⁾
Wesendrup-AVU-Recycling GmbH & Co. KG, Wetter	50	2.170 ²⁾	206 ²⁾
Stadtwerke Hattingen GmbH, Hattingen	40	9.508 ²⁾	1.224 ³⁾
GbR Ennepbogen, Gevelsberg	25	1.564 ²⁾	7 ²⁾
Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH (EN Agentur), Hattingen	10	140 ²⁾	-635 ⁵⁾
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	8	34 ³⁾	1 ³⁾
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	8	45.227 ³⁾	1.083 ³⁾
TMR-Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	6	5.856 ²⁾	1.836 ²⁾
Gesellschaft für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Schwelm mbH & Co. KG, Schwelm	2	81 ²⁾	10 ²⁾
Citymanagement Ennepetal GmbH & Co. KG, Ennepetal	1	13 ⁴⁾	-2 ⁴⁾

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Vorjahreswerte

³⁾ Voraussichtliche Werte

⁴⁾ Letztes abgeschlossenes Geschäftsjahr zum 31.12.2010

⁵⁾ Vorjahreswert vor Entnahme von 635 T€ aus der Kapitalrücklage

2. Vorräte

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.734	633
Gesamt	1.734	633

In den Vorräten sind CO₂-Emissionsrechte zur Erfüllung von Abgabeverpflichtungen für die Handelsphase III der Jahre 2014 ff. enthalten, die mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzierungsstichtag bewertet sind.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt 31.12.2013 T€	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2012 T€
		bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.798	41.798	0	0	41.918
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	373	373	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.880	1.880	0	0	2.050
Sonstige Vermögensgegenstände*	4.826	4.067	759	0	5.253
Gesamt	48.877	48.118	759	0	49.221

* Von den sonstigen Vermögensgegenständen hatten im Vorjahr 991 T€ Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren und 0 T€ Restlaufzeiten über fünf Jahre.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten neben den abgerechneten Forderungen für Energie- und Wasserlieferungen und den Forderungen für sonstige Leistungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs der Privat- und Gewerbekunden im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren. Dieser Forderungssaldo wird mit den erhaltenen Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

Bei den Forderungen des Vorjahres gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um Forderungen aus einem Cash-Pooling-Vertrag, der am 10. Mai 2011 zwischen AVU AG, AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH sowie der Sparkasse Gevelsberg abgeschlossen worden ist.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben Beträge von 759 T€ Restlaufzeiten von über einem Jahr; antizipative Posten aus Zinsabgrenzungen der Wertpapiere und Termingelder sind mit 1.343 T€ enthalten.

4. Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens ist auf 66.299 T€ gesunken. Dies ist insbesondere durch den Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren bedingt.

Nach § 253 Abs. 4 HGB wurden am Abschlussstichtag 312 T€ Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vorgenommen.

Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB erfolgten im Berichtsjahr nicht.

5. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel betreffen nahezu ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten. Diese setzen sich aus den Salden der laufenden Konten und Tagesgeld zusammen.

6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen wurden Wertpapiere des Anlagevermögens verpfändet. Da der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Wertpapiere den Betrag der zurückgestellten Verpflichtungen übersteigt, wurde der Mehrbetrag in Höhe von 610 T€ gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen (vgl. Tz. 10).

Die durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von 1.111 T€ (Buchwert: 1.004 T€) aufgedeckten stillen Reserven in Höhe von 107 T€ sind gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Ausschüttungszwecke gesperrt. Für die geplante Ausschüttung ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden (vgl. Tz. 7).

Passiva

7. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 36.864 T€ ist voll eingezahlt und in 14.400.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Anteile von mehr als einem Viertel des Grundkapitals halten unmittelbar die RWE Deutschland AG, Essen, (50 %) und der Ennepe-Ruhr-Kreis in Schwelm (29,1 %).

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Gesetzliche Rücklage	5.783	5.783
Andere Gewinnrücklagen	30.401	30.401
Gesamt	36.184	36.184

Der Bilanzgewinn beträgt 14.400 T€ (Vorjahr: 14.400 T€).

8. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG beträgt 392 T€ (Vorjahr: 405 T€).

9. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Ertragszuschüsse	387	474
Investitionszuschüsse für Sachanlagen	974	966
Gesamt	1.361	1.440

In Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 werden ab 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (974 T€) als Investitionszuschüsse für Sachanlagen passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Vor dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (387 T€) werden wie bisher als Ertragszuschüsse passiviert und mit jährlich 5 % des Ursprungsbetrags im Posten Umsatzerlöse vereinnahmt.

10. Rückstellungen

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	85.390	83.849
Steuerrückstellungen	1.845	4.897
Sonstige Rückstellungen	24.789	25.118
Gesamt	112.024	113.864

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird eine langfristig erwartete Einkommenssteigerung von 2,75 % p.a. berücksichtigt. Im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen sind Zinsanteile in Höhe von 4.669 T€ enthalten, die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Als Rechnungszinssatz p.a. wurden 4,89 % angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Beträge für verbilligte Energiebezüge und Übergangsgeld.

Gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zum 1. Januar 2010 ermittelte Unterschiedsbetrag 14.992 T€. Hiervon wurden 4.535 T€ zugeführt, so dass die verbleibende Unterdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB 10.457 T€ beträgt. Die geforderte Pflichtzuführung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 999 T€.

Die sonstigen Rückstellungen werden für sämtliche am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die zukünftig voraussichtlich zu einem Mittelabfluss führen und deren wirtschaftliche Verursachung in der Vergangenheit begründet ist. Für den Ansatz des Erfüllungsbetrags werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen von 2,5 % bis 3,0 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen aus dem Personalbereich (3.139 T€), Verpflichtungen aus Bezugs- und Lieferverhältnissen (8.974 T€), Aufwendungen für Abrechnungsverpflichtungen (2.215 T€), Jahresabschlusskosten (339 T€) sowie Vorsorge für unvorhersehbare Risiken und Steuerbelastungen aus noch nicht endgültig veranlagten Zeiträumen (7.822 T€).

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen hat die AVU AG Publikumsfondsanteile verpfändet, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die aus den Arbeitszeitguthaben resultierenden Verpflichtungen, die bei den Rückstellungen aus dem Personalbereich auszuweisen wären, wurden mit dem beizulegenden Wert der verpfändeten Wertpapiere nach den Vorschriften in § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Anschaffungskosten der Publikumsfondsanteile betragen 1.004 T€, der Zeitwert beträgt 1.111 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Verpflichtung aus Arbeitszeitguthaben beträgt 501 T€. Da der Wert der verpfändeten Papiere die Verpflichtungen zum Stichtag übersteigt, erfolgt der Ausweis der Überdeckung i.H.v. 610 T€ als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz. Die Verrechnung von Zinsaufwand aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben in Höhe von 29 T€ mit dem Ertrag aus der Anlage der verpfändeten Wertpapiere in Höhe von 24 T€ ergibt einen negativen Saldo von 5 T€; der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Zeitwerte werden zum Stichtag anhand der veröffentlichten Kurswerte ermittelt.

11. Verbindlichkeiten

	Gesamt 31.12.2013 T€	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2012* T€
		bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.507	267	2.240	0	2.640
Erhaltene Anzahlungen	3.803	3.803	0	0	4.106
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.832	18.832	0	0	22.236
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.367	21.367	0	0	13.244
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	18	0	0	17
Sonstige Verbindlichkeiten* aus Steuern	19.704	19.704	0	0	16.464
andere	1.842	1.636	173	33	1.962
Gesamt	68.073	65.627	2.413	33	60.669

* Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten 2.507 T€ eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren. Von den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten 211 T€ Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahren und 36 T€ eine Restlaufzeit über fünf Jahren; die restlichen Verbindlichkeiten waren innerhalb eines Jahres fällig.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.267 T€ (Vorjahr: 2.400 T€) wurden Wertpapiere verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben eine Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.080 T€ (Vorjahr: 6.133 T€) vor der Verrechnung mit den korrespondierenden Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten u.a. den Verrechnungssaldo mit der AVU Netz GmbH. Dieser Saldo beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus der Netznutzung und Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling verrechnet mit den Forderungen aus der Ergebnisabführung.

In der Position sonstige Verbindlichkeiten sind Umsatzsteuerverpflichtungen gegenüber der Finanzbehörde in Höhe von insgesamt 7.595 T€ passiviert.

Die bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sonderzuwendungen der AVU AG zur Vermögensbildung in Höhe von 602 T€ sind durch Bankbürgschaften abgesichert. Weitere Besicherungen der ausgewiesenen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte sind nicht erfolgt.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Mietvorauszahlungen für Anlagen. Die Auflösung erfolgt rätierlich über die Gesamtlaufzeit.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse*

	2013 T€	2012 T€
Stromverkauf	256.607	212.991
Strom Pachtentgelte, Sonstiges	2.694	3.777
Gasverkauf inkl. thermologik	160.616	155.292
Gas Pachtentgelte, Sonstiges	36	619
Wasserverkauf	18.193	18.461
Wasser Sonstiges	37	34
Sonstige	6.592	6.494
Gesamt	444.775	397.668

* Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer

In den Umsatzerlösen sind Entgelte aus dem Energiehandel, der Pacht, Wärmelieferungen und Installationsleistungen sowie periodenfremde Aufwendungen für Abgrenzungskorrekturen der Vorjahre in Höhe von 2.900 T€ enthalten.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Vergütungen für Abrechnungstätigkeiten und andere Verwaltungstätigkeiten, die von der AVU AG im Rahmen der Dienstleistungsverträge für die AVU Netz GmbH erbracht wurden.

14. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Anlagenabgängen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Erträge aus Anlagenabgängen, Miet- und Pachteinnahmen sowie Buchgewinne und Zuschreibungen aus dem Verkauf und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und Zuschreibungen zu den Finanzanlagen. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 4.977 T€ durch Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Die Erträge aus Anlagenabgängen beinhalten den Verkauf der Strom- und Gasversorgungsanlagen in Witten-Herbede an die Stadtwerke Witten GmbH in Höhe von 4.631 T€.

15. Materialaufwand

	2013 T€	2012 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	374.579	322.362
davon Strom-, Gas-, Wasserbezug	(279.735)	(235.181)
davon Strom-, Gas-, Wassernetznutzung	(94.706)	(86.987)
davon Sonstiges	(138)	(194)
Bezogene Leistungen	7.685	8.359
Gesamt	382.264	330.721

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vor allem die Energie- und Wasserbezugskosten. Neben dem Materialverbrauch für Betrieb und Instandhaltung und den Aufwendungen für Handelswaren sind in dieser Position auch die Netznutzungsentgelte (71.061 T€) enthalten, die die AVU AG an die AVU Netz GmbH erstattet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für die Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen durch das Verbund-Wasserwerk Witten sowie für technische Dienstleistungen durch die AVU Netz GmbH.

16. Personalaufwand

	2013 T€	2012 T€
Löhne und Gehälter	13.711	13.316
Soziale Abgaben	1.852	1.787
Aufwendungen für Altersversorgung	2.380	2.018
Gesamt	17.943	17.121

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer/innen ergibt sich wie folgt:

	Männlich	Weiblich	Gesamt
BfA-Versicherte	95	79	174
LVA-Versicherte	2	0	2
Auszubildende	0	6	6
Gesamt	97	85	*182

* einschließlich befristet beschäftigter Arbeitnehmer/innen

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 2.061 T€ verrechnet.

Auf die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter analog § 6 Abs. 2 EStG entfallen 70 T€.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG wird unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB passivisch ausgewiesen und rätierlich aufgelöst.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 T€	2012 T€
Übrige Aufwendungen	9.437	7.808
Gesamt	9.437	7.808

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Beratung, Werbung und allgemeine Verwaltung, Verbands- und Kammerbeiträge, Versicherungsbeiträge sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen.

Aufwendungen für die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen sind mit 1.021 T€ enthalten.

19. Finanzergebnis

	2013 T€	2012 T€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	15.428	17.599
Erträge aus Beteiligungen	1.332	1.458
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.003	1.877
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.174	3.513
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-567	-202
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-120	-21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.951	-5.220
Gesamt	15.299	19.004

Das (positive) Finanzergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem an die AVU AG abgeführten Ergebnis der AVU Netz GmbH in Höhe von 15.428 T€ (Vorjahr: 17.488 T€).

In der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 250 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen betragen 4.774 T€. In diesem Betrag sind 4.669 T€ aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und 105 T€ aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

20. Außerordentliches Ergebnis

Aus der Anwendung der durch das BilMoG geänderten handelsrechtlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab sich insgesamt ein außerordentlicher Aufwand von 999 T€. Dieser entspricht dem Mindestverteilungsbetrag nach Art. 67 EGHGB. Im Vorjahr wurden über den Mindestverteilungsbetrag von 999 T€ hinaus weitere 70 T€ zugeführt, so dass sich insgesamt eine Zuführung von 1.069 ergab.

21. Steuern

	2013 T€	2012 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.987	8.866
Sonstige Steuern	411	338
Gesamt	6.398	9.204

Neben den laufenden Steuern und dem Solidaritätszuschlag für das Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 7.238 T€ werden hier auch Steuererstattungen für Vorjahre i.H.v. 1.208 T€ sowie der Ertrag aus der Erstattung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens i.H.v. 43 T€ ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch sowie für die Gastankstellen.

Ergänzende Erläuterungen

22. Angaben über bestimmte Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr lagen Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen wie folgt vor:

- Erträge aus erbrachten kaufmännischen und technischen Dienstleistungen an die AVU Netz GmbH in Höhe von 6.523 T€
- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen und technischen Dienstleistungen von der AVU Netz GmbH in Höhe von 5.781 T€
- an die AVU Serviceplus GmbH gewährte Kredite in Höhe von 6.624 T€

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der AVU AG nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

23. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Sparkasse Gevelsberg wurde ein Gesamtkreditrahmen von 10.000 T€ vereinbart. Für diesen Gesamtkreditrahmen haften die in das Cash Pooling einbezogenen Unternehmen (AVU AG, AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH) gesamthänderisch.

Für Bankverbindlichkeiten (18.396 T€; Vorjahr: 18.637 T€) eines verbundenen Unternehmens wurden Wertpapiere in Höhe von nominal 21.200 T€ (Vorjahr: nominal 20.700 T€) verpfändet. Aufgrund der positiven Planungsrechnungen der in das Cash Pooling einbezogenen Unternehmen und der bestehenden Ergebnisabführungsverträge ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Die AVU AG bürgt gemäß ihrem Beteiligungsanteil für das Bankdarlehen von 5.877 T€ (Vorjahr: 6.268) eines Beteiligungsunternehmens in Höhe von 2.939 T€ (Vorjahr: 3.134 T€). Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Planungsrechnung des Beteiligungsunternehmens nicht gerechnet.

Ansprüche aus aufgelaufenen Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen der AVU AG (501 T€; Vorjahr: 552 T€) sind durch verpfändete Publikumsfondsanteile im Wert von insgesamt 1.111 T€ (Vorjahr: 1.122 T€) besichert.

Die im Berichtsjahr nicht durch den Pensionssicherungsverein aG gedeckten Pensionsleistungen sind durch Verpfändung festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von nominal 1.300 T€ (Vorjahr: 1.300 T€) gesichert.

Die zum Stichtag bestehenden zukünftigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen von insgesamt 58.290 T€ setzten sich wie folgt zusammen:

Die für den Zeitraum bis Ende 2013 genehmigten, beauftragten, aber noch nicht abgewickelten Investitionen im Anlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 1.643 T€.

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Maßnahmen zum Bilanzstichtag beträgt 1.466 T€.

Am Bilanzstichtag bestanden weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen (942 T€), längerfristigen Mietverhältnissen (339 T€) und kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser. Darüber hinaus ergeben sich weitere Verpflichtungen aus der technischen Betriebsführung eines Wasserwerks (5.400 T€), für Labordienstleistungen der Wassergütekontrolle (1.944 T€) und kaufmännische und technische Dienstleistungsverträge (5.052 T€ p.a. bis 2021). Der Gesellschaftsvertrag der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sieht bei Realisierung weiterer Projekte in der GREEN GECCO GmbH & Co. KG Zahlungsverpflichtungen in Form weiterer Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 6.140 T€ vor.

24. Derivate

Zum Bilanzstichtag bestanden Kohle-Swaps, die nach bankinterner Bewertung einen negativen Marktwert von 188 T€ hatten. Der Betrag wurde entsprechend passiviert.

Der Handel mit Terminkontrakten für Commodities ist in eng definierten Grenzen im Geschäftsjahr 2012 aufgenommen worden und wurde im Berichtsjahr weiterhin betrieben. Ein bei AVU installiertes Risikogremium überwacht die Einhaltung der vorgegebenen Limits. Die Kontrakte, die ausschließlich auf physische Lieferung gerichtet sind, werden im Zeitablauf geschlossen, d.h. es wird ein Gegengeschäft mit gleichen Kontraktdateien abgeschlossen. Aus der Preisdifferenz zwischen den gegenläufigen Kontrakten resultiert das Eigenhandelsergebnis des jeweiligen Kontrakts. Damit ist das jeweilige schwebende Grundgeschäft durch ein entsprechendes schwebendes Sicherungsgeschäft abgesichert. Dieses konnte durch die Critical Terms Match-Methode nachgewiesen werden. Zum Bilanzstichtag sind alle Positionen geschlossen. Die Summe aller Grundgeschäfte (Strom und Gas) beträgt 38.007 T€. Die Summe aller Sicherungsgeschäfte beträgt 38.024 T€. Da es sich bei den Sicherungsbeziehungen jeweils um Micro-Hedges mit perfekten Sicherungsbeziehungen handelt, kann auf eine explizite Berechnung der Wirksamkeit verzichtet werden. Die Terminkontrakte haben eine Laufzeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016. Durch Bildung der Bewertungseinheit wird ein Marktpreisrisiko zum Stichtag in Höhe von 2.420 T€ vermieden.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheit ist die Einfrierungsmethode angewandt worden; nur der ineffektive Teil in Höhe von 194 T€ wurde gemäß §§ 249, 253, 254 HGB aufwandswirksam bilanziert.

25. Mitteilungspflichten nach § 20 AktG

Die RWE Deutschland AG, Essen, und der Ennepe-Ruhr-Kreis, Schwelm, sind zu mehr als einem Viertel an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen beteiligt.

Mittelbar hält die RWE AG, Essen, mehr als den vierten Teil der Anteile an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen.

26. Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 2.793 T€ zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 346 T€.

Bei den Angaben der Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9 lit. a HGB wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB für die aktiven Vorstandsmitglieder Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2013 Vergütungen in Höhe von 62 T€; der Beirat bezog 13 T€.

27. Honorar des Abschlussprüfers

Aufgrund der Einbeziehung des Jahresabschlusses der AVU AG in den AVU-Konzernabschluss wird auf die Darstellung des Honorars und der Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

28. Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Neben den Unterschiedsbeträgen aus den eigenen Bilanzpositionen der AVU AG sind im Folgenden auch die der Organtöchter AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH mit aufgeführt. Die latenten Steuern werden mit dem kombinierten Ertragsteuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von derzeit 32,11 % ermittelt. Im Einzelnen ergeben sich für die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanzansätzen nachfolgende latente Steuern:

	Latente Steuern			
	Buchwert-Differenz T€	Ertragsteuersatz	aktiv T€	passiv T€
AVU AG				
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	-127		41	
Sachanlagen	960			308
Finanzanlagen	-12.562		4.034	
Vorräte	-5		1	
Wertpapiere	-797		256	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	610			196
	-11.921	32,11%	4.332	504
Passiva				
Sonderposten mit Rücklageanteil	-35		11	
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-966		310	
Rückstellungen	-13.773		4.423	
	-14.774	32,11%	4.744	0
Aktivüberhang aus Differenzen	-26.695		8.572	
AVU Netz GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	18.590			5.969
Finanzanlagen	-945		303	
Vorräte	-8		3	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	235			76
	17.872	32,11%	306	6.045
Passiva				
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-16.121		5.176	
Rückstellungen	-10.242		3.289	
	-26.363	32,11%	8.465	0
Aktivüberhang aus Differenzen	-8.491		2.726	
AVU Serviceplus GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	3.814	32,11%		1.125
Passivüberhang aus Differenz	3.814			1.125
Aktivüberhang aus Differenzen gesamt	-31.372		10.073	

Die Organe der AVU AG

Aufsichtsrat

Dr. Arnim Brux, Schwelm

Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Vorsitzender

Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Köln

Sprecher des Vorstands

der RWE Vertrieb AG, Dortmund

1. stellv. Vorsitzender

Klaus Reisinger, Gevelsberg

Finanzbuchhalter AVU AG, Gevelsberg

Arbeitnehmersvertreter

2. stellv. Vorsitzender

Claus Jacobi, Gevelsberg

Bürgermeister Gevelsberg

3. stellv. Vorsitzender

Michael Adams, Schwelm

Referent Verkaufsabrechnung AVU AG, Gevelsberg

Arbeitnehmersvertreter

Werner Becker, Hattingen

Ing. für Normung und

Sicherheitstechnik AVU Netz GmbH, Gevelsberg

Arbeitnehmersvertreter

Klaus-Dieter Eckel, Gevelsberg

Monteur Gas- und Wassertechnik AVU Netz GmbH,

Gevelsberg

Arbeitnehmersvertreter

Michael Eckhardt, Ennepetal

Bürgermeister Ennepetal a.D.

Friedrich-Wilhelm Nockemann, Schwelm

Elektromeister i.R.

Rolf-Christian Otto, Kassel

Rechtsanwalt

Arbeitnehmersvertreter

Olaf Schade, Hattingen

Ministerialrat

Dr. Joachim Schneider, Mülheim an der Ruhr

Mitglied des Vorstands

der RWE Deutschland AG, Essen

Jochen Stobbe, Schwelm

Bürgermeister Schwelm

Dirk Stüdemann, Hagen

Leiter Controlling RWE Deutschland AG, Essen

Achim Südmeier, Porta Westfalica

Mitglied des Vorstands

der RWE Vertrieb AG, Dortmund

Vorstand

Dr.-Ing. Claus Bongers, Essen

Technischer Vorstand

Dipl.-Kfm. Dieter ten Eikelder, Essen

Kaufmännischer Vorstand

Beirat

Dr. Dagmar Goch, Hattingen
 Bürgermeisterin Hattingen
 Vorsitzende bis 30. September 2013

Claus Jacobi, Gevelsberg
 Bürgermeister Gevelsberg

Jochen Stobbe, Schwelm
 Bürgermeister Schwelm
 Vorsitzender ab 1. Oktober 2013
 Stellv. Vorsitzender bis 30. September 2013

Andreas Saßenscheidt, Gevelsberg
 Kämmerer Gevelsberg

Ralf Schweinsberg, Hemer
 1. Beigeordneter Schwelm

Dr. Klaus Walterscheid, Sprockhövel
 Bürgermeister Sprockhövel
 Stellv. Vorsitzender ab 1. Oktober 2013

Manfred Sell, Wetter (Ruhr)
 Leiter Fachbereich Bauwesen Wetter (Ruhr)

Klaus Baumann, Ennepetal
 Bürgermeister Breckerfeld

Anke Velten-Franke, Ennepetal
 Städtische Oberverwaltungsrätin Ennepetal

Dr. Arnim Brux, Schwelm
 Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Daniel Wieneke, Wermelskirchen
 Kämmerer Ennepe-Ruhr-Kreis

Dr. Frank Burbulla, Hattingen
 1. Beigeordneter Hattingen

Wilhelm Wiggenhagen, Gevelsberg
 Bürgermeister Ennepetal

André Dahlhaus, Breckerfeld
 Kämmerer Breckerfeld

Bernd Woldt, Ennepetal
 1. Beigeordneter Sprockhövel

Frank Hasenberg, Wetter (Ruhr)
 Bürgermeister Wetter (Ruhr)

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000,00 € zu verwenden.

Gevelsberg, 17. März 2014

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen



Dr.-Ing. Claus Bongers



Dieter ten Eikelder

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	5.320	392	721	448	5.439
	5.320	392	721	448	5.439
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	22.759	77	1.230	0	21.606
Technische Anlagen und Maschinen (Versorgungsanlagen)	44.156	678	15.504	26	29.356
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.752	325	205	31	5.903
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	562	347	0	-505	404
	73.229	1.427	16.939	-448	57.269
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	39.616	0	0	0	39.616
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.137	0	513	0	6.624
Beteiligungen	17.751	0	254	0	17.497
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.900	0	200	0	1.700
Wertpapiere des Anlagevermögens	52.643	2.823	2.116	**0	53.350
Sonstige Ausleihungen	7.026	2.506	2.346	0	7.186
	126.073	5.329	5.429	0	125.973
Gesamt	204.622	7.148	23.089	0	188.681

* Zuschreibungen

** Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB
Durch den Ausweis in T€ sind Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2013	Zugänge	Abgänge Zuschrei- bungen	Umbuchungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
3.959	934	721	0	4.172	1.267	1.361
3.959	934	721	0	4.172	1.267	1.361
15.387	228	1.095	0	14.520	7.086	7.372
38.239	607	15.285	0	23.561	5.795	5.917
4.947	292	204	0	5.035	868	805
0	0	0	0	0	404	562
58.573	1.127	16.584	0	43.116	14.153	14.656
0	0	0	0	0	39.616	39.616
0	0	0	0	0	6.624	7.137
2.403	0	0	0	2.403	15.094	15.348
0	0	0	0	0	1.700	1.900
555	250	*126	**0	679	52.671	52.088
0	0	0	0	0	7.186	7.026
2.958	250	126	0	3.082	122.891	123.115
65.490	2.311	17.431	0	50.370	138.311	139.132

Der nachfolgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den gesamten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Tätigkeitsabschluss. Der Tätigkeitsabschluss kann im elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden.

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Düsseldorf, den 17. März 2014

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke)

Wirtschaftsprüfer

(Jahn)

Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Vorstand:

Dr. Claus Bongers (bis 31.03.2014)

Dieter ten Eikelder

Produktion

Layout und Gestaltung: Frank Kibelka

An der Produktion des Geschäftsberichts wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen, insbesondere aus dem Geschäftsbereich Kaufmännischer Service der AVU AG und dem Bereich Netzwirtschaft der AVU Netz GmbH, mit.

Zu den Abbildungen auf der Titelseite

Von links nach rechts:

- **Energieeffizienz:**
Schulleiter Dr. Stefan Krüger und Hausmeister Ingo Weiß installieren die neuen Energiesparleuchten im Reichenbach-Gymnasium, Ennepetal (Foto: Bernd Henkel, Schwelm);
- **Erneuerbare Energien:** „Grün geht vor – ich geh mit“: Mit diesem Slogan setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der AVU-Gruppe für Energieeffizienz und erneuerbare Energien ein.
- **Engagement:**
Der AVU OldStarCup steht beispielhaft für zahlreiche Projekte in der Region, die die AVU unterstützt. Das Turnier mit Fußball-Traditionsmannschaften fand 2013 zum zweiten Mal als AVU-Turnier statt. Der Reinerlös kommt Menschen mit Demenzerkrankung zu Gute (Foto: Jonas Güttler, Gevelsberg)

Druck

AVU-Hausdruckerei: Frank Kibelka

Verarbeitung: Buchbinderei Willi Krupp, Essen

Auflage: 250 Stück

Kontakt / Bestellungen

Jörg Prostka, AVU-Vorstandsbüro

Tel.: 02332 73197

Fax: 02332 73 98197

E-Mail: prostka@avu.de

AVU Aktiengesellschaft für
Versorgungs-Unternehmen
An der Drehbank 18
58285 Gevelsberg
Telefon 02332 73-0
Kundenservice 02332 73-123
www.avu.de